Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 26 (1936)

Heft: 36

Artikel: Historisches von Thun

Autor: E.F.B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-647205

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

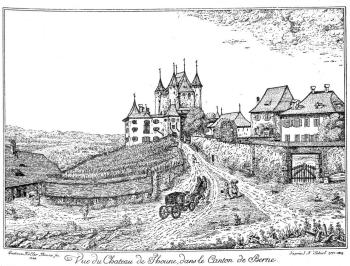
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Historisches von Thun.

Eine sehr wertvolle und interessante bildliche Ausstat-tung hat der Jahresbericht 1935 "Historisches Mu= feum Schloß Thun" von Ronservator Gustav Reller erhalten, der die handliche Broschure mit zahlreichen Bildern von alt Thun illustriert hat, mit Federzeichnungen, die seiner eigenen funstgeübten Sand entstammen. Sehr wirkungsvoll hat er vom Auge die Rirche von Einigen ge= zeichnet. Dann erstehen eine Reihe von Bildern aus der Ber= gangenheit, so "Thun im 18. Jahrhundert" nach einem Gemälde von Kaspar Wolf, "Thun im Jahr 1821", eine Webersicht von der Lauenen aus über Nare, Schloß und Rirche nach den Sügeln im Westen. Gehr schon bringt dieses Bild noch die alten Tortürme zu Gesicht, die leider auch in Thun dem Zahn der Zeit weichen mußten. Idnllisch ist eine Zeichnung vom Schwäbis aus nach I. R. Schiel (1751—1803) mit den Holzbrücken der Unterstadt und ein Bild vom gleichen Maler zeigt uns den in jenen Jahren noch rebenbestandenen Schlogberg; auf dem Burgweg ist die vierspännige Schloßkutsche verewigt. Anmutig spricht eine Federzeichnung an vom "Lauenen Thor Thun", die Emil Schultheß am 8. August 1838 der Nach= welt geschenkt hat. Dann lebt in einem Aquarell aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts die hölzerne Sinnebrücke wieder auf mit der Freienhofländte, dem Saus gu Ober= herren, dem Treppendach des Pfarrhauses über der Kreu3= gasse und den Häusern aareseits der Kupfergasse. In die Reihe dieser Städtebilder schmiegt sich die Abbildung eines Delgemäldes von Sieronnmus Manuel, Schultheiß in Thun 1704—1710.

Es kann nicht genug dankbar gewertet werden, daß Herr Gustav Keller seit einer Reihe von Jahren die Jahressberichte vom ortsgeschichtlichen Museum Thuns mit so selstenen Bildern schmückt, die er oft selbst in ausländischen Museen und Bibliotheken auffindet, und damit den Freunsden Thuns große Freude bereitet.

Der Jahresbericht enthält dann weiter als Anhang die Fortsetzung der letztes Jahr begonnenen Abhandlung von Dr. Hans Gustav Reller, Sohn, über die Glassemälde des Meisters Hans Noll in der Rirche von Hiltersingen, zu der Herr Konservator Reller als weitere Illustrationen veröffentlicht: "Einzug in Ierusalem", "Die Fuhwaschung", "Christus am Delberg", "Die Dornenströnung", "Die Kreuztragung" und "Christus am Kreuz". Diese kunst- und kulturgeschichtliche, sehr gediegene und werts



Schloß Thun mit dem rebenbepflanzten Schloßberg. Nach einer Zeichnung von J. R. Schiel.



Thun. Die hölzerne Sinnebrücke aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts.

volle Arbeit, "Die Passion", ist auch als fein ausgeführter Sonderabdrud erschienen und dürfte als solcher viele Liebhaber finden. E. F. B.

Das Blutopfer. Erzählt von Max Karl Böttcher.

Da war einer, der zog ein im kleinen Städtchen Tedlenburg, just zur Zeit, als der alte Graf Bernhard droben auf der Theklaburg seinen letzten Schnauser tun wollte, also um das Jahr 1700.

Trüben Schritts trabte Abam Mohr, so hieß der Rupferschmiedegeselle, über das holprige Kopfpflaster vom Städtlein. Er hatte den Leibriemen gewaltig angesogen, denn der Magen knurrte, und auch der große struppige Hund, den Adam Mohr neben sich herzog, hing müde und verkümmert den Kopf, denn ihn plagte der Durst gar sehr.

Es war ein heißes Jahr und seit Monden war kein Wässerlein vom Himmel gefallen. — Dürre und Trodenheit im ganzen Lande, Mißernte die Folge, und wohin man kam, sah man kalte, abweisende Gesichter und hörte harte Worte. —

Von Ibbenbüren war Adam Mohr gekommen, und wo er einen Rupferschmied fand, sprach er um Arbeit an. Sie und da hätte er wohl Einstand gefunden, aber weil er sich nicht von seinem Hunde trennen wollte und keine Meisterin das struppige Tier mit in den Haushalt aufnehmen wollte, fand er nie Arbeit noch Brot. — Die Zunftherbergen hatten wegen der ungeheuren Teuerung und wegen der gräßlichen Wassernot ihre sonst so gastlichen Pforten schließen müssen, und so sah der Wandergesell wieder einer hungrigen Nacht ohne Obdach entgegen.

An der Wassergasse des Städtchens, wo die beiden großen Brunnen standen, die letten im Orte, die noch